

Antipiraterie Initiativen der EU

Die Europäische Kommission hat gegen Ende 2016 eine öffentliche Konsultation zur Enforcement-Directive (Rechtsdurchsetzung) durchgeführt und hier festgestellt, dass die Verletzung von Urheberrecht, speziell durch Online-Piraterie-Seiten weiterhin ein dringendes Problem bleibt. Wenn auch noch keine Entwürfe zur Neufassung der Richtlinie vorliegen, ist davon auszugehen, dass die Verantwortung der intermediären Internetservice-Provider zumindest näher konkretisiert wird, um der Piraterie im Film- und Musikbereich effektiver entgegen treten zu können.

Ein wesentlicher Punkt ist die sogenannte „Follow the Money“-Initiative, die darauf abzielt, Werbegelder von Piraterie-Seiten abzuziehen und Werbung auf derartigen kriminellen Seiten zu unterbinden. Die Initiative der Europäischen Kommission involviert auch Rechteinhaber, wie die Videowirtschaft, die Werbung, die intermediären Internetservice-Provider und natürlich Film- und Musikwirtschaft. Gemeinsames Ziel ist, den Piraterie-Seiten den „Werbegeldhahn“ abzdrehen.

Die Beste aller Welten

Nach Premieren und Auszeichnungen bei der Berlinale und der Diagonale 2017 kommt Adrian Goigingers Debütfilm am 8. September österreichweit in die Kinos: mit Shooting Star Verena Altenberger und dem achtjährigen Jeremy Miliker, der Entdeckung des Films.



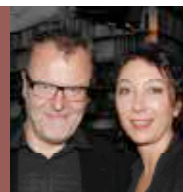
Adrian erlebt seine Kindheit in der Drogenszene am Stadtrand von Salzburg. Der Siebenjährige wächst inmitten von Junkies, Kleinkriminellen und Sozialfällen auf, die täglich zu Gast sind. Seine Mutter pendelt zwischen liebevoller Fürsorge und ihrer Drogensucht, für alles, das dem Buben merkwürdig vorkommt, findet sie eine kreative Erklärung. Trotz allem ist es für ihn eine behütete Kindheit, die beste aller Welten, bis sich die Außenwelt nicht mehr länger aussperren lässt. Adrians Mutter weiß, sie muss clean werden, um ihren Sohn nicht für immer zu verlieren. Doch dazu muss sie ihre eigenen Dämonen besiegen... Regisseur Adrian Goiginger verfilmt seine eigene Geschichte als Hommage an seine Mutter, eine Hommage an eine starke Frau, die allen widrigen Umständen zu trotzt.

Die beiden Hauptrollen in Goigingers Debütfilm spielen der österreichische Shooting Star Verena Altenberger („Magda macht das schon“ und „Die Hölle“), die für ihre Leistung als beste österreichische Schauspielerin bei der Diagonale ausgezeichnet wurde, und die Entdeckung des Filmes, der erst acht Jahre alte Jeremy Miliker.

DIE BESTE ALLER WELTEN.

Ein Film von Adrian Goiginger (A 2017, 103 Min., dt. OF)
KINOSTART: 8. September 2017

BRIEF VON DER AKADEMIE



„Wir freuen uns sehr, bereits das zweite Mal mit der Académie des César zu kooperieren und so die 33 weltweit besten Kurzfilme gemeinsam mit VIS Vienna Shorts in Österreich präsentieren zu können. Das sind 12 Stunden Kurzfilm, verteilt auf 3 Tagesblöcke, bei freiem Eintritt!“

Ursula Strauss, Stefan Ruzowitzky - Präsidentschaft Akademie des Österreichischen Films

THE GOLDEN NIGHTS bringt alle Preisträgerfilme zueinander, die im Laufe des Jahres bei den nationalen Filmakademien auf der ganzen Welt mit dem jeweiligen nationalen Kurzfilmpreis ausgezeichnet wurden (Oscar, César, Lola, Goya, BAFTA, ...) Selbstverständlich ist der Österreichische Filmpreis 2017 für den „Besten Kurzfilm“, „Wald der Echos“ von Luz Olivares Capelle, auch dabei. Seit 2015 ist dieses jährliche Panorama in Lissabon, Luxemburg, Stockholm, Madrid, Athen, Rom, Brüssel und Genf zu Gast. Seit 2016 auch in Wien!

„Wenn eine Akademie ihre Favoriten kürt, dann steht nicht eine aus wenigen Personen zusammengesetzte Jury, sondern die Branche eines Landes hinter der Entscheidung. Entsprechend versammeln sich in diesem wunderbaren Programm jene Kurzfilme, die die meisten Stimmen der Filmschaffenden selbst erhielten.“

Daniel Ebner, VIS Vienna Shorts

„Überraschend, frech, ungebunden, radikal, experimentell, kontrovers – der Kurzfilm ist so vielfältig wie die Möglichkeiten seiner Gestaltung. Er ist mutig und traut sich auf kleinstem Raum eine ganze Welt zu entwerfen.“

Manchmal als kühne These, als hingeworfener Gedanke oder als offene Frage, manchmal als filmisches Fast-Food mit Langzeitwirkung oder aber als sorgfältig durchszeniertes Drama. Vielschichtig durchstreift er in kompromissloser Suche Genres und Techniken – konfrontiert uns, zieht uns in seinen Bann, abstrahiert, erzählt und wagt.

Dabei muss er extrem diszipliniert sein; Unentschlossenheit kann er sich nicht leisten. Er muss sich festlegen, manchmal auf genau den einen Dialog, das eine Bild, die eine Einstellung.

Er ist dabei gleichzeitig Versuchslabor des Kinos und Sensor für noch nie Gezeigtes und Gesehenes.

Er hat keine Zeit und nimmt sie sich dennoch.

Der Kurzfilm, die älteste aller Filmgattungen, bleibt dabei jung und vital.

Er entfaltet seine Wirkung auch über das Kino hinaus und durchzieht in seinen unterschiedlichsten Formen die moderne Medienlandschaft. Nicht zuletzt deshalb muss sich dieses lange unterschätzte Format heute nicht mehr erklären. Kurzfilm ist anspruchsvoll, unverschämt und cool!“

Gerhard Ertl, Regisseur, Vorstand der Akademie des Österreichischen Films